

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am Sonntage Reminiscere oder 2. Sonnt. in der Fasten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

- Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen wachen 1 Petr. 5, 8. 9. alle Gelegenheit zur Sünde meiden, beten und kämpfen Eph. 6, 12.
- Welches ist der Trost? GOTT läßt uns nicht versuchen über Vermögen 1 Cor. 10, 13. Die Versuchungen sind uns nützlich 2 Tim. 2, 5. 2 Cor. 12, 7-9. wahren nicht ewig. Jac. 1, 12.

- Welches Evangelium folget? Am Sonntage Reminiscere * oder 2. Sonnt. in der Fasten.
- Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 15, 21-28.
- Was ist darin enthalten? Die Befreyung der Tochter des Cananäischen Weibes.
- Wie viel Stücke sind darin? Drey: die Hülfe ernstlich gesucht, drey-mal abgeschlagen, endlich herrlich ertellet.
- Was that JEsus? v. 21. Und JEsus ging aus von dannen, 1)

Wo

* Weil die alte Kirche ihren Gottesdienst an diesem Tage anfang mit den Worten: Reminiscere Domine miserationum tuarum, Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit Ps. 25, 6. 7) nachdem er die Pharisäer wegen ihrer Ausage bestrafet und sie ihm nun nachstellten.

- Wo ging er hin? = = und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. 2)
- Wer kam ihm da entgegen? v. 22. Und siehe, ein Cananäisch Weib 3)
- Was that dieses Weib? ging aus derselbi gen Gränge, 4)
- Wie verhielt sie sich mit Worten? = = und schrie ihm nach, 5) und sprach:
- Wie redete sie ihn an? Ach HERR, du Sohn David, 6)
- Was verlangte sie? erbarme dich mein, 7)
- Welch Elend drückte sie? meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. 8)

Wie
2) In die Dörfer des Galiläischen Landes, die an diesen beyden Handelsstädten gränzeten, und ging in ein Haus, und wolte es niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborgen bleiben Marc. 7, 24. 3) von den alten Cananitern und also eine Heiden, birtig aus Syrophönice. 4) und also Jesu entgegen, weil sie von ihm gehöret hatte. 5) mit erbärmlicher Stimme bis ins Haus, wo er hinging. 6) ich habe von deiner Lehre und Wundern gehöret, glaube daraus, daß du der Messias, nehme also meine Zuflucht zu dir. 7) ich will dir nichts vorschreiben, erweise dein Erbarmen gegen mich auf dir gefällige Art durch Hülfe. 8) wird durch leibliche Befizung jämmerlich gequälet.

- v. 21. Wer Nachstellungen merckt, mag wohl entweichen, so ihn nicht wichtige Ursachen zurück halten Apg. 14, 6. Gottes ernster Wille ist, auch die Heyden zu Christo zu bringen Jes. 49, 6.
- v. 22. Das Creuz treibt die Menschen zu Gott und machet ihnen Süße. Jes. 26, 16. Im Creuz sollen wir zu Gott fliehen und im Gebet bey ihm Hülfe suchen Ps. 50, 15. Satan hat grosse Gewalt und sucht die Menschen zu plagen 1 Petr. 5, 8.

Wie verhielt sich Jesus da? v. 23. Und er antwortete ihr kein
bey? Wort. 9)

Was thaten die Jünger da? Da traten zu ihm
auf? seine Jünger,

Was thaten sie bey Jesu? baten ihn 10) und
sprach:

Was baten sie? Laß sie doch von
dir, 11)

Warum soll er ihre Bitte thun? denn sie schreyet
uns nach. 12)

Wie verhielt sich Jesus da? v. 24. Er antwor-
bey? te aber 13) und
sprach:

Zu wem ist er nicht gesandt? Ich bin nicht ge-
sandt,

Zu wem ist er denn gesandt? denn nur zu den
verlorenen Scha-
fen

Zu welchen verlorenen Scha- von dem Hause
fen? Israel. 14)

M

Was

9) ging stillschweigend fort, als wenn er ihre Bitte gar nicht hörte, ihren Glauben zu prüfen und ans Licht zu bringen. 10) nicht so wohl aus Liebe, als ihrer los zu werden. 11) wie du ihr leicht helfen kannst. 12) es ist uns allen beschwerlich solch Geschrey länger zu hören. 13) also, daß es das Ansehen hatte, als wolte er nicht helfen, und sie dadurch abschrecken ferner zu bitten. 14) mein ieziger Beruf in den Tagen meines Fleisches ersodert, daß ich die verführten Israelitischen Schäflein suche durch meine Predigten und Wunder Röm. 15, 8. und also gehet mich dis Weib mit ihrer Tochter nichts an.

v. 23. Wir sollen uns die Noth unsers Nächsten lassen zu Herzen ge-
hen und für ihn beten 1 Tim. 2,

v. 24. Eine schwere Anfechtung ist's, wenn dich dünckt, du seyst kein
Schäflein Christi, kein Auserwählter. Ps. 73, 23.

- Was that das Weib nun sel- v. 25. Sie kam aber,
ber? 15)
Wie suchte sie Hülfe? und fiel vor ihm
nieder 16)
Was war ihr Begehren? und sprach: Herr,
17) hilf mir. 18)
Wie verhielt sich Jesus dabey? v. 26. Aber er ant-
wortete 19) und
sprach: 20)
Was sagte er? Es ist nicht fein, 21)
Was ist höchst strafbar? daß man den Kin-
dern 22) ihr
Brod nehme,
23)

Was

15) Ließ sich hierdurch so wenig abschrecken, daß sie vielmehr näher kam, und ernstlicher anhielt; ihr Glaube hoffete, da nichts zu hoffen schien. 16) zu seinen Füßen, betete ihn als den Messiam demüthig an. 17) der du auch über die Teufel Macht hast. 18) du bist doch kommen den Elenden zu helfen, nun bin ich elend; so wirst du mich, ich sey wer ich wolle, nicht ohne Hülfe lassen, ob du gleich dich hart stellst, so weiß ich, du wirst dich erbarmen, ich weiche nicht, bis du hilfst. 19) als der da wußte, daß ihr Glaube noch eine härtere Probe ausstehen könnte. 20) nach einem gewöhnlichem Spruchworte. 21) ziemlich, schickt sich nicht. 22) den Israeliten, die Kinder des Bundes und des Reichs sind c. 8/12. 23) die Wohlthaten, die ihnen besonders bestimm- entziehe.

v. 25. Kein besser Mittel in Ansehung ist, als unbeweglich anhalten im Gebet und Vertrauen auf Christi Wort. Col. 4/2. Im Gebet sind brünstige Seufzer kräftig genug 2 Mos. 14/15.

Was ist noch strafbarer? und werfe es für
die Hunde. 24)

Wie billiget das Weib sol- v. 27. Sie sprach:
ches? 25) Ja, 3 Err, 26)

Was geschieht doch öftters? aber doch essen die
Hündlein von den
Brosamlein,

Von welchen Brosamlein? die von ihrer Her-
ren Tische fallen.

Was that nun Jesus? 27)

v. 28. Da antwor-
te Jesus, 28) und
sprach zu ihr: 29)

Wie redete er sie an? O Weib, 30)

M 2

Was

24) Die Heyden, die ausser dem Gnadenbund, unbeschnitten und we-
gen ihrer Abgottcrey und Unreinigkeit bey den Juden so gehal-
ten und genennet werden. 25) sie brauchte dis zu ihrem Vortheil
und wuste Christi harte Worte dahin zu ziehen, daß ihr Glaube
Nahrung fand. 26) ich gebe es zu, daß ich ein Hündlein bin,
und misgönne den Juden ihren Vorzug nicht. 27) ich will ger-
ne mit Hundsrecht zufrieden seyn, es bekommen die Hunde doch
etwas vom Brode, ich verlange nur ein Bröcklein, nur etwas
von deiner Gnade, wobey deinem Volcke nichts abgehen wird.
28) da sie so herrliche Proben ihres Glaubens blicken lassen.
29) sahe sie gnädig an und würdigte sie einer gnädigen Anrede
und Versicherung seiner Hülfe. 30) du beschämest, als ein
schwaches Werkzeug manchen Mann.

v. 26. Es ist Sünde, wenn man auf Hunde oder andere Thiere so
viel oder mehr wendet, als auf Kinder oder andere Menschen
Luc. 16, 21. Gott scheint uns in der Noth harte und Schelt-
worte zu geben. Hiob 30, 20.

v. 27. Wir sollen im Gebet anhalten Hab. 2, 3. demüthig seyn, und im
wahren Glauben beten Luc. 17, 5. Der wahre Glaube bringet
mit, daß der Mensch sich selbst verachte und geringer oder unwür-
diger als andere halte Phil. 2, 3.

Was sagte er von ihrem Glau- dein Glaube ist
ben? = = groß, 31)
Was gewähret er ihr? dir geschehe, wie du
= = wilst. 32)
Wie wurde die Hülfe offen- Und ihre Tochter
bar? = = ward gesund 33)
Wenn ward sie gesund? zu derselbigen
Stunde. 34)

Was für eine Glaubens- Vom Glauben.
Lehre ist hier?

Von wem kommt er? Der Glaube kommt von Gott Joh.
6, 29. durch das Wort Gottes
Röm. 10, 17. und die Heil. Sacra-
mente. Lit. 3, 5.

Welche kommen dazu? Er wird allen Zuhörern angeboten
Apg. 17, 31. in den Bußfertigen
gewirkt Marc. 1, 15.

Was ist er? = Ist ein lebendiges Vertrauen auf
Gottes Gnade in Christo, dazu ge-
hören drey Stücke: Lebendige Er-
känntnis 1 Joh. 2, 3. göttlicher
Beyfall 1 Joh. 5, 6. wohlgegrün-
dete Zuversicht 2 Tim. 1, 12.

Was

31) der in allen Proben bestanden und aus deinen Geberden, Wor-
ten und Werken hervor leuchtet. 32) du hast mich überwan-
den, daß ich dir deine Bitte nicht länger versagen kann. 33) der
Teufel fuhr von ihr aus. 34) daß man sahe, daß bis durch die
Kraft des Worts Christi geschehe, wodurch die Mutter in ihrem
Glauben trefflich gestärket wurde. Marc. 7, 9.

v. 28. Am wahren Glauben ist alles gelegen 1 Petr. 2, 6. Er nimt
unter den Versuchungen nicht ab, sondern zu. 1 Petr. 1, 6. 7.
Gott verstößet die Seimigen nicht gar, sondern erhöret sie zu
rechter Zeit Klagl. 3, 32. Job. 3, 22.